

Der Gnzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Gnzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 14.

Neuenbürg, Mittwoch den 23. Januar

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtsliches.

An die Herren Ärzte des Bezirks. Formulare zu ärztlichen Gutachten

1) zu dem Antrag auf Bewilligung einer Invalidentrente,
2) zu dem Antrag auf Einleitung eines besonderen Heilverfahrens,
3) zu dem Antrag auf Einleitung eines besonderen Heilverfahrens mittelst Aufnahme in das Genezungsheim Bad Röttenbach bei Nagold
können vom Oberamt bezogen werden.
Neuenbürg, den 22. Januar 1901. Rgl. Oberamt.
Knapp stv. Amtmann.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

läßt man mit der heutigen Post die gestern eingetroffenen Invalidentversicherungs-Formulare zugehen. Die im Lauf des Jahres 1901 etwa weiter benötigten Formulare sind beim Oberamt und nicht direkt bei der Versicherungsanstalt zu bestellen.
Neuenbürg, den 22. Januar 1901. R. Oberamt.
Knapp stv. Amtmann.

R. Amtsanwaltschaft Neuenbürg.

Diebstahls-Anzeige.

Bei dem Wirt L. Gräßle zur Sonne in der Ziegelhütte-Birkenfeld wurden am 5. Januar 1901 von einem Handwerksburschen drei vermuthlich gestohlene Hemden zurückgelassen, das eine hängen mit Umlegfragen, das zweite weißbaumwollen mit 2 gefälten Streifen auf der Brust und das dritte aus Baumwollflanell, farbig, rot- und weißgestreift.
Sachdienliche Mitteilungen, insbesondere seitens des etwaigen Bestohlenen, werden an die nächste Landjägerstelle oder hierher erbeten.
Den 22. Januar 1901.
3. 11. Amtsanwalt Hepp.

Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Am Donnerstag den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr findet auf der Bahnstation Birkenfeld der Verkauf abgängiger Bahnschwellen im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Neuenbürg, den 22. Jan. 1901. R. Bahnmeisterei.

Verkauf abgängiger Bahnschwellen etc.

Am Freitag den 25. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr findet auf der Bahnstation Neuenbürg der Verkauf abgängiger Bahnschwellen und Brückenstöcklinge im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Neuenbürg, den 22. Jan. 1901. R. Bahnmeisterei.

Nothenjol.

Vergebung von Pflaster-Arbeit.

Am Samstag den 2. Febr. d. J. werden auf hiesigem Rathaus ca. 225 qm Randpflaster veraccorziert, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden.
Den 22. Januar 1901. Schultheißnamt.
Obrecht.

Privat-Anzeigen.

Höfen.

8-10000 Stück geägte Pfähle

hat preiswürdig abzugeben
Wilh. Lustnauer, Sägewerk.

Sprollenhauß.

ca. 100 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

steht dem Verkauf aus
Johann Günthner.

Neuenbürg.

Freundliche

Wohnung

von 2-3 Zimmern, samt Zubehör, habe bis 1. Mai zu vermieten.
Chr. Höhn's Witwe.

300 Mark

werden gegen gute Bürgschaft auf 1 Jahr bei hoher Zinsvergütung gesucht. Adr. vermittelt die Exped. ds. Blattes.

Gemeinde Calmbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am kommenden
Dienstag den 29. Januar, von vormittags halb 12 Uhr an auf dem Rathaus dahier aus ihrem Kälbling, Abteilungen 18 Altvater und 19 Bläule:

47 Stück tann. Langholz IV. Kl. 14,51 Zm.,
273 " " " " " " " " " " " " " " " "
303 " " " " " " " " " " " " " " " "
621 " " " " " " " " " " " " " " " "
5685 " " " " " " " " " " " " " " " "
2365 " " " " " " " " " " " " " " " "
1115 " " " " " " " " " " " " " " " "
ferner 3 Nm. buch. Brügel, 1 Nm. buch. Anbruch,
1 " tann. Brügel, 58 " tann. Anbruch,
38 " " " " " " " " " " " " " " " "
1 " " " " " " " " " " " " " " " "
1 " " " " " " " " " " " " " " " "
1 " " " " " " " " " " " " " " " "
1 " " " " " " " " " " " " " " " "

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 22. Januar 1901. Schultheißnamt.
Häberlen.

Neuenbürg.

Die Feier des Geburtsfestes

Seiner Majestät Kaisers Wilhelm II.

findet im Gasthof zur „Sonne“ hier
am

Sonntag den 27. Januar d. J., von abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an durch allgemeine gefellige Vereinigung statt, wozu die Vereine und Mitglieder aus Stadt und Land freundlichst eingeladen sind.
Das Comite.

Turnverein Neuenbürg.

Samstag den 26. Januar, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
findet im Lokal die

jährliche Generalversammlung
mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht; 2. Neuwahlen; 3. Verschiedenes.
Hierzu werden die aktiven und passiven Mitgliedern unter Hinweis auf § 27 der Satzungen eingeladen.
Der Turnrat.

Singstunde 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Höfen.

Der Unterzeichnete bringt sein sehr gut sortiertes Lager in nur ganz reellen, garantiert reingehaltenen, neuen und alten

Rot- und Weiß-Weinen

in empfehlende Erinnerung.

Eugen Lustnauer, Weinhandlung.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark.
Bankfonds am 1. März 1900: 252 Mill.
Dividende im Jahr 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Neuenbürg: E. Meck.

Ergebnis der Volkszählung im Bezirk Neuenbürg vom 1. Dezember 1900.

Die Gesamtseelenzahl des Bezirks betrug

am 1. Dezember 1895 —: 27286

am 1. Dezember 1900 —: 28537

Zunahme —: 1251

Unter diesen 28537 Einwohnern sind 13736 männliche, 14801 weibliche.

Stand der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden des Bezirks am 1. Dezember 1895 und am 1. Dezember 1900:

	1895.	1900.		1895.	1900.
1. Neuenbürg	2100	2178	19. Kapfenhardt	351	371
2. Arnbach	601	660	20. Langenbrand	474	462
3. Beinberg	233	251	21. Loffenau	1296	1324
4. Bernbach	505	472	22. Maisenbach	348	327
5. Biefelsberg	382	379	23. Neufah	461	444
6. Birkenfeld	1924	2265	24. Oberlengenhardt	292	281
7. Calmbach	2000	2167	25. Oborniebeltsbach	251	253
8. Comweiler	970	1047	26. Ottenhausen	835	832
9. Demnach	451	415	27. Rothenfol	317	367
10. Döbel	885	874	28. Salmbach	299	310
11. Engelsbrand	705	656	29. Schömburg	648	820
12. Enzklösterle	313	322	30. Schwann	841	870
13. Feldreunach	1081	1135	31. Schwarzenberg	270	247
14. Gräfenhausen	1359	1367	32. Unterlengenhardt	176	170
15. Grunbach	627	610	33. Untorniebeltsbach	173	169
16. Herrenalb	1137	1285	34. Waldreunach	467	538
17. Höfen	837	937	35. Willbad	3477	3532
18. Igelstock	200	200			

Seine Majestät der König hat die neuerrichtete Stelle eines weiteren beamteten Mitglieds des Vorstands der Versicherungs-Anstalt Württemberg dem Amtmann Zeller, Kollegialhilfsarbeiter bei dieser Behörde mit der Dienststellung eines Regierungs-Assessors übertragen. (Mit dieser Ernennung ist die Amtmannsstelle in Neuenbürg, auf welche bisher immer noch Amtmann Z. ernannt war, zur Erledigung gekommen. Die Red.) Ferner hat Se. Majestät der König dem Revieramtsassistenten Bumiller in Neuenbürg den Titel und Rang eines Forstamtsassistenten verliehen, sowie die Forstamts-Assistentenstelle in Blaubeuren dem Revieramts-Assistenten Wort in Liebenzell u. die Forstamts-Assistentenstelle in Leonberg dem Revieramts-Assistenten Schall in Stuttgart (vorher in Neuenbürg) übertragen; ferner zum Assistenten bei dem Kameralamt Waiblingen den Finanzpraktikanten Fritz in Neuenbürg ernannt.

Calw, 21. Jan. Gestern nacht um 10 Uhr brach in Liebenzell in der Scheuer des Flaschners Razenmaier und Amtsdieners Strobel Feuer aus, das sofort auch das Wohnhaus des Louis Beck in Flammen setzte. Beide Gebäude sind vollständig abgebrannt. Zur Zeit des Brandes ging ein heftiger Wind, es gelang jedoch, die weitere Ausdehnung zu verhindern. Die Abgebrannten sind versichert.

Nagold, 17. Jan. In einer von 20 Gutspächtern der Umgegend besuchten Versammlung ist der Preis für das nach Pforzheim zu liefernde Liter Milch auf 14 S erhöht worden; es soll beauftragt Durchföhrung des Beschlusses das Einverständnis der Pforzheimer Milchlieferanten aus der Gegend von Mühlacker eingeholt werden. Jeder der Lieferanten verpflichtet sich vertragsmäßig zu einer Konventionalstrafe von 200 M, falls er gegen die Abmachung handelt.

Pforzheim, 22. Jan. Eine seltene Auszeichnung ist einem jungen Pforzheimer in Straßburg zu teil geworden. Robert Rudolf, ein Sohn der Frau Rudolf Wwe. hier, hatte die Ausführung des von Herrn Prof. Seder entworfenen Bischofsstabs, den der Kaiser in Straßburg bestellt hatte, übernommen und die Anerkennung des Kaisers dafür gefunden. Beim jüngsten Ordensregen in Berlin erhielt nun der erst 23jährige Künstler, der seine Ausbildung in erster Reihe an der hiesigen Kunstgewerbeschule empfangen, den Kronenorden 4. Kl. Der Dekorirte ist ein Schüler der Pforzheimer Kunstgewerbeschule, er begann als Goldschmiedelehrling in der Bijouteriefabrik von Wehrle u. Co., war dann in der Eijelwerkstätte von Paul Kolbe und darauf Zeichner in der Silberwarenfabrik von Bär und Deibele. Von hier kam er als Assistent zu Prof. Seder nach Straßburg, wo er, erst 22 Jahre alt, unter 18 Bewerbern

als Lehrer für das Eijel- und Goldschmiedefach ausgewählt wurde. Im Zivil und unter den gewöhnlichen Sterblichen dürfte wohl nicht leicht ein anderer ebenso junger Ordensritter gefunden werden.

Pforzheim, 21. Jan. Hier wollte sich gestern ein Dienstmädchen vergiften, indem es Streichhölzer absud und die Brühe trank. Als das Mädchen die Wirkung verspürte, reute sie ihre That und rief um Hilfe. Ein Arzt war rasch zur Stelle und ordnete Gegenmittel an; das Mädchen kommt mit dem Leben davon, doch wird sie zeitlebens daran denken.

Mühlacker, 31. Jan. Ein frecher Diebstahl wurde in Illingen bei dem Metzgermeister Schwohl verübt. Gestern früh drang ein Stromer in die Wohnstube desselben ein, erbrach die Kommode und entnahm einer Schatulle den Betrag von 130 M in Gold. Ein daneben stehendes Säckchen mit Silbergeld beachtete er nicht. Der dort stationierte Landjäger machte sich sofort an die Verfolgung.

Neuenbürg, 21. Jan. Wir haben gleich anderen Zeitungen über den schauerlichen an Kaufmann Jung in Pleidesheim vollführten Raubmord berichtet und mitgeteilt, daß Polizeinspektor Wehwenger und Fahndungsunteroffizier Kähler von Cannstatt zusammen mit Stationskommandant Reutter von Heilbronn zuerst die Verbrecher Englert und dann den gefährlichen Reinen in Köln zur Haft gebracht und nach Heilbronn eingeliefert haben. Aus Cannstatt werden wir nun in einem Schreiben darauf aufmerksam gemacht, daß Fahndungsunteroffizier Kähler dem Bezirk angehört, da er in Calmbach zu Hause ist, und daß dieser es insbesondere war, dem die Ausfindigmachung und Ergreifung der Verbrecherbande zu danken ist. Uebereinstimmend wird in den Cannstatter Zeitungsmitteilungen gesagt, daß es dem im Dienste ergrauten Wehwenger und dem mutigen energischen Vorgehen des x. Kähler gelungen ist, zunächst den gewerbmäßigen in der Tschstraße wohnenden Hehler Abt, welcher der berüchtigten Diebes- und Räuberbande Unterkunft gewährte, ausfindig zu machen und daß Kähler an der Verfolgung der Verbrecher bis Köln und an der Verhaftung derselben hervorragenden Anteil hatte. Daß unser Landsmann Kähler ein durchaus tüchtiger Polizeibeamter ist, gehe auch daraus hervor, daß ihm von Sr. Maj. dem Kaiser nach der letzten Kaiserparade in Cannstatt die goldene Medaille zum Preuß. Kronenorden mit dem blauen Bande verliehen worden ist. In einem der Artikel der „Cannst. Zig.“ heißt es, daß dem Polizeinspektor Wehwenger und dem unerfahrenen Unteroffizier Kähler die Anerkennung ihrer Verdienste im vorliegenden Falle nicht versagt bleiben wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Jan. Nach hier aus London eingetroffenen Privatnachrichten ist die Fahrt des Kaisers von Bissingen nach Port Victoria an Bord des Dampfers „Engelant“ von der Zeland-Compagnie sehr stürmisch gewesen. Sie dauerte 7 Stunden. Während der Fahrt blieb der Kaiser fast ununterbrochen auf Deck. Er kam ohne jeden Anfall von Seekrankheit davon und sprach sich wiederholt mit Begeisterung über den gewaltigen Eindruck aus, den das Stürmen und Brausen der See mit ihren mächtigen Wellenbewegungen auf ihn gemacht habe. Das Naturchauspiel wirkte umjomehr, als durchweg heller Sonnenschein herrschte, der die prächtigsten Farbenwirkungen auf dem wogenden Wellenmeere hervorrief. Dazu kam, daß viele Segler die Bahnen kreuzen und daß insbesondere ein stattlicher Dzeandampfer des Norddeutschen Lloyd in stetiger und ruhiger Fahrt vorbeifuhr, - und einen majestätischen Eindruck hervorrief.

Nachträglich wird auch der Wortlaut der längeren Ansprache bekanntgegeben, welche der Reichstagspräsident Graf Balstrem als Ueberbringer der Glückwünsche der deutschen Volksvertretung zum preussischen Krönungsjubiläum an den Kaiser richtete. Die Ansprache war von einem warmen patriotischen Hauch durchglüht und hob namentlich die Entsehung des neuen Reiches auf der von König Friedrich I. mit Annahme der preussischen Krönung geschaffenen Grundlage hervor.

Die in der alten preussischen Krönungsstadt Königsberg abgehaltenen Krönungsjubiläumsfestlichkeiten sind am Sonntag Abend mit einem von 46 Vereinen gemeinsam veranstalteten großen Bürgerkommers zum Abschluß gelangt.

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wurde vom Kaiser mit dem anlässlich des Krönungsjubiläums neugegründeten Verdienst-Orden der preussischen Krone ausgezeichnet; es dürfte dies die erste Verleihung des genannten Ordens sein.

Unter der Fülle der anlässlich des Krönungsjubiläums ergangenen Gnadenbeweise ragt besonders die Ernennung zweier neuer Generalobersten hervor. Es sind dies der bisherige General der Infanterie v. Hahnke, vortragender Generaladjutant, Chef des Militärkabinetts Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 und a la suite des 1. Garde-Grenadier-Regiments; ferner der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Kavallerie Graf v. Haejeler, Chef des 11. Ulanen-Regiments. Beide Generalobersten haben sich im Kriege von 1870/71 als Majore das Eisene Kreuz 1. Klasse verdient, beide besitzen außer vielen anderen hohen Dekorationen auch die des Ordens von Schwargen Adler, Generaloberst v. Hahnke ist kommandend 26. April 50 Jahre Offizier, Generaloberst v. Haejeler 2 Jahre später. Der letztere, der auch im Außern eine gewisse Ähnlichkeit mit Feldmarschall Wolke hat, gilt beinahe als ein ganz hervorragender Heerführer.

Unter den beim Ordensfest dekorirten Offizieren befindet sich, wie die „Nationalztg.“ hervorhebt, auch der Major Febr. v. Reizenstein beim Stabe des ostasiatischen Reiterregiments. Febr. v. Reizenstein, der damals Generalstabsoffizier in Breslau war, hatte beinahe ohne Erlaubnis einen Teil des südafrikanischen Feldzuges im Burenlager mitemacht; er war deshalb zu einer mehrowöchigen Festungshaft verurteilt worden. Nachdem er die Hälfte der Strafe abgehüßt hatte, wurde er begnadigt und trat dann in das ostasiatische Reiterregiment ein. Von Transvaal ging es also nach kurzem Aufenthalt auf der Fernung Weg nach China.

Die umlaufenden Gerüchte über eine bevorstehende Neuuniformirung der deutschen Armee sollen den Thatsachen entsprechen. Als ein besonderes Charakteristikum der angelegigten Neuerung wird das Fehlen jedweden blinenden Gegenstandes an der künftigen Bekleidung des deutschen Soldaten bezeichnet. Das bisherige Blau des Uniformrockes wird durch ein ziemlich monotones Graubraun ersetzt werden, welche

Farbe auch für das Tuch für den Hülfenstoff Bern für den Helm erhält ebenfalls Färbung; das blanke Kopp wird durch eine dunkelfarbige verlaudet, sind die der beschlossenen Neuuniformirung Kennnis gesetzt worden.

Die neue Kanalvor tag Nachmittag im Abgeordn. ständig zur Ausgabe gel noch die Denkschriften über Großschiffahrtsweges Berlin Verbesserung der Hochfluth und über die Verbesserung Schiffahrtsverhältnisse in Der Tag für den Beginn neuen Kanalvorlage schein zu sein.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Jan. der König nahm heute mähigen Vorträge und Mel besuchte hierauf den Gottes kirche. Nachher empfingen Präsidenten der Kammer Rechtsanwält Payer in den Vortrag des Generalab

Stuttgart, 22. Janu Abgeordneten. Präside die Sitzung um 3 1/2 Uhr. mehrere Petitionen, welche der überwiesen werden. Der U daß der Kassensturz bei der keine Beanstandung ergebe v. Böllwarth teilt mit, d zum 1. und er selbst zum Finanzkommission gewählt aus 16 Mitgliedern beste Stimmengleichheit ein, so w an das Haus gebracht. Ab daß die gemeinschaftliche Ko ung der ständischen Rechnu Dr. Schall zum 1. und d Vorstehenden gewählt hat Febr. v. Gemmingen über bericht des ständischen A seiner Amtshätigkeit vom bis zur Eröffnung des jetzig präsident Dr. Kiene regt an urkunden der Abgeordneten den Besitz der württ. Staa genommen werde. Darauf u 3 1/2 Uhr geschlossen. Nächste 1/2 10 Uhr. Tagesordnu (Generaldebatte) über den H

Stuttgart, 23. Jan im Landtag die erste Ver finanzetat. In der heutige stand nur ein einziger Bun ordnung, um den verschiede legenheit zu geben, im Laufe mittags noch in Fraktionsf Stellung zu nehmen. Nach Generaldebatte, die vorausfi in Anspruch nehmen wird, Pause eintreten, damit die Gelegenheit hat, den Etat dur Kammer der Standesherrn h nachmittags eine Sitzung a Tagesordnung „Berlesung Engageannahme von Mittei folgt um 4 Uhr eine gemei beider Kammern der Ständ Wahl des ständischen Aussch zweier Mitglieder des Staa der Regel wird der ständische mittelbar vor einer Vertagung nicht vor sogenannten Kam und man darf also aus dieser Schlag ziehen, daß die Regi am nächsten Montag auf so lo bis die einzelnen Kommission weit gefördert haben, um eine gang der Geschäfte für die B Grundlage zu dienen. Wenn eine Vertagung ausspricht, da dieser Zeit für die nicht in



des Reichs.

Nach hier aus London ... Nachrichten ist die Fahrt ...

Farbe auch für das Tuch der Beinleider und für den Mützenstoff Verwendung finden soll.

Die neue Kanalvorlage ist am Samstag Nachmittag im Abgeordnetenhaus fast vollständig zur Ausgabe gelangt.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Januar. Seine Majestät der König nahm heute Vormittag die regelmäßigen Vorträge und Meldungen entgegen.

Stuttgart, 22. Januar. Kammer der Abgeordneten. Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 3 1/2 Uhr.

Stuttgart, 23. Jan. Morgen beginnt im Landtag die erste Beratung des Hauptfinanzetat.

schäftigten Abgeordneten die Landtagsdiäten auf und da die Kommissionsberatungen vielleicht einen ganzen Monat beanspruchen dürften, so bedeutet die formelle Vertagung des Landtags eine bedeutende Ersparnis an Landtagsdiäten.

Stuttgart. An dem am 17. ds. stattgehabten Hofball nahmen 650 Personen Teil. Außer den Hofkreisen, den Standesherrn, dem diplomatischen Korps und zahlreichen Offizieren aus allen Garnisonen des Landes waren auch der Kammerpräsident, der Stuttgarter Oberbürgermeister, Künstler und Gelehrte geladen.

Stuttgart. Von den Denkmünzen, die aus Anlaß des 200 jährigen Jubiläums des preussischen Königshauses geprägt wurden, sind nach einem Schreiben des Finanzministers an die Stände den württembergischen Kassen 8000 M. in 5 Markstücken und 32000 M. in 2 Markstücken überwiesen worden.

Auch im schwäbischen Land, wo die Wiege der Hohenzollern stand, sollte der Jubeltag des Königreichs Preußens seine Feier erleben. Wie von auswärtigen Blättern noch in letzter Stunde gemeldet wurde, war der Plan gefaßt worden, die weit hin sichtbare Hohenzollern-Stammburg am letzten Freitagabend festlich zu illuminieren.

Stuttgart. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Volkszählung ist in erster Linie bemerkenswert die Thatsache, daß die Jahre 1895-1900 für Württemberg eines Zuwachses an Menschen gebracht haben, der beinahe das Doppelte des Zuwachses von 1890-1895 ist.

Reckargartach, 21. Jan. (Nachumlage von Gemeindefchaden). Ein wohl seltenes Vorkommnis dürfte die in der letzten Woche hier erfolgte Nachumlage von M. 3000 Gemeindefchaden bilden.

Stuttgart. [Landesproduktbörse.] Bericht vom 21. Jan. von dem Vorstand Frh. Krogling. In der Borwoche haben die amerikanischen Notierungen für Weizen eine weitere Abschwächung erfahren, doch blieb die Forderung für baldige Verschiffung fast unverändert.

Ausland.

Es scheint schlimmer um die Engländer in Südafrika zu stehen als man glaubt. Die „Birmingham Gazette“ teilt soeben mit, daß Lord Kitchener einen Armeebefehl erlassen hat, worin den englischen Soldaten verboten wird, ohne besondere Erlaubnis nach Hause zu schreiben.

London, 21. Jan. Dem „Standard“ wird aus Durban gemeldet: Die Buren haben die Goldminen von Mandla im Zululande zerstört. Auch im englischen Namaqualande konzentrieren sich die Buren, um die Niederlassungen in den Kupferminen anzugreifen.

London, 22. Jan. Der Standard meldet aus Pretoria: Am Donnerstag hielten 200 Buren den Zug der Delagoabahn zwischen Balmoral und Bruggspruit an.

Aus Semlin in Slawonien wird gemeldet: Ein Untersuchungsgefängener, namens Marits, erschlug in der Nacht den Kerkermeister, drang in dessen Wohnung ein und ermordete die Frau, 3 Kinder desselben und ein zum Besuch dort weilendes Mädchen.

Unterhaltender Teil.

Neuenbürg, 21. Jan. 1901.

Wir veröffentlichen in Folgendem aus dem „Schwäb. Merkur“ den jüngsten Brief des Professors Dr. Rüttner, des Chefarztes des Lazarets vom Roten Kreuz in Tsintau (Kiautschau), da derselbe allgemeines Interesse bieten und als erwünschter Beitrag zur Orientierung über „China“ aufgenommen werden dürfte.

Yangtsun 28. Nov. 1900. Womit soll ich zu erzählen anfangen? Wollte ich alles schildern, was ich in diesem eigenartigen Lande Merkwürdiges sehe und erlebe, so könnte ich Bücher füllen und würde trotzdem vieles für den Europäer Interessantes vergessen, weil es uns, die wir nun seit vielen Wochen unter Chinesen leben, bereits alltäglich und zur Gewohnheit geworden ist.



unendliche, grabhügelbedeckte Ebene Petschili mit ihren Kaulangfeldern und schmutzigen Chinesenhütten. Das Hochland des Freistaates und Transvaals ist auch trist und einförmig, und doch ist mir die Prärie stets lieb gewesen. Wenn man einsam über die weiten, welligen Grasflächen ritt, dann plötzlich eine Antilopenherde in wilder Flucht dahinjagen sah, oder wenn die Sonne mit glühenden Farben hinter den fernen Hügelketten verschwand, so konnte man sich des eigenartig packenden Steppenzaubers nicht erwehren, den China völlig entbehrt.

Ich habe immer ein gewisses Vertrauen zu meinem guten Stern gehabt, der mich in kriegerischen Zeiten stets dahin geführt hat, wo „etwas los“ war. Auch hier im Lande des Japies hat er wieder geschienen, als er uns vom friedlichen Tsintau hinweg nach Yangtsun geleitete, ins eigentliche Zentrum der Boxerbewegung, wo man doch etwas vom Kriege merkt, ein Vorzug, den nicht viele Plätze Chinas besitzen. Hier „boxert“ es immer noch; es wird auf Posten und Patrouillen geschossen, hier und da auch einmal ein größerer Angriff auf Pionier- und Eisenbahntuppen in Szene gesetzt. Dann kommen die Strafexpeditionen; unsere Flotten Reiter, vor deren Lanzen Kaiser Chinaman viel mehr Respekt hat, als vor jeglichem Schießgewehr, ziehen durch das Land, die Schuldigen werden bestraft und der Himmel rötet sich vom Scheine brennender Dörfer. Wehe aber dem Armen, der dem Boxergesinde in die Hände fällt! Eine teuflische Erfindungsgabe besitzt der Chinese im Ausfinden gräßlicher, für das Nervensystem der tierisch-stumpfsinnigen Kulis zugeschnittenen Martern. So wurde vor Kurzem einer unserer Leute befreit, dem sie schon die Haut abzuziehen begonnen hatten. Einen indischen Reiter haben sie auf die Erde festgebunden und über seinem Kopf ein mit Papier überspanntes Gestell angebracht, von welchem aus durch ein feines Loch dünner Sand auf das Gesicht des Gefesselten herunterrannte. Auge, Mund und Nase werden langsam durch den rieselnden Sand verdeckt, und der Arme erstirbt in langem Todeskampfe. Noch viel schlimmere, wahrhaft ungläubliche Scheußlichkeiten zu schildern, fräut sich die Feder; daß die Quälereien 5-6 Tage ausgedehnt und durch Ausstreifen sämtlicher Nägel, Haare und Zähne eingeleitet wurden, ist mehrfach vorgekommen. Ich kenne aus eigener Anschauung den Albaner wie den Kaffern; beide sind unmenschlich, aber sie sind doch nur Stümper gegen die bezopften gelben Bestien. Welcher Unterschied zwischen dem Krieg unter gesitteten Nationen! Als nach dem Kampf von Jakobsdal die Engländer in das Dorf und in unser Hospital eindrangen, atmeten wir erleichtert auf; jetzt darf es niemals so weit kommen. Deshalb haben wir unser großes, aus 25 Gebäuden bestehendes Hospital mit Wall, Graben und Bastionen versehen, eine große militärische Wache, die im Ernstfall durch unsere Bewehrung verstärkt würde, liegt dauernd im Innern der Umwallung, so daß wir gegen alle Fährlichkeiten geschützt sind und im schlimmsten Falle Widerstand zu leisten vermögen, bis die zum Teil ganz in der Nähe befindlichen Truppen Hilfe bringen können. Meiner Ueberzeugung nach wird es allerdings nie zu ernsthaften Schwierigkeiten kommen.

Zur Zeit stehen wir wieder mitten in der ärztlichen Thätigkeit, in den letzten Wochen aber sind wir Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Töpfer und viele andere gewesen. Die Laune war dabei vorzüglich, der äußere Anblick unbeschreiblich. Ich habe mich geschämt, als ich meine Wäsche nach langer Pause wieder einmal zum Waschen gegeben habe. Wozu sollte man sich auch waschen, wenn man doch gleich wieder schmutzig wurde, wenn man Defen setzen und mit Lehm hantieren mußte, und zur Säuberung außerdem nur gefrorenes Wasser zur Verfügung hatte? Lieber wäscht man sich doch gar nicht, denn Dreck hält warm, und das war nötig in der ersten Zeit, als wir vor dem Aufbau unserer Baracken in den Zelten kampieren mußten. Ich konnte mich so recht in die Stimmung einer alten Patientin unserer Löh. Klinik hineinreden, die beim Anblick der Badewanne entsetzt ausrief: „Wann i dees

gwußt hätt, daß i bade mießt!“ Jetzt haben wir schöne Gemächer, aber damals haben wir in unheimlichen Gefäßen getocht, als Serviette für sechs Mann ein Handtuch benützt, auf dem jedem sein Bereich mit Bleistift aufgezeichnet war, kurz wir haben ein Räuberleben geführt, das romantisch hätte sein können, wenn es in Petschili des Nachts nicht so kalt wäre und wenn es nicht alle 4-5 Tage einen der berüchtigten, geradezu empörenden Sandwirbelstürme gebe, aus denen auch das feinste Gigerl als schmutzstarrendes Ungetüm hervorgeht mit entzündeten Augen und Sandlagern in Nase und Ohren.

Das Klima ist eigentümlich. Wir haben die Sonne Palermos und doch im Winter eine Durchschnittskälte von 15-20°. Kommt die Sonne zur Geltung, so steigt das Thermometer mittags stets über Null, Temperaturschwankungen von mehr als 20° im Laufe des Tages sind also nicht selten; sie erschweren die Akklimatisierung ebenso sehr wie das Heizen. Ueberhaupt ist das Hausvater spielen hier zu Lande gar nicht so einfach; Verproviantierung, Erwärmung und vor allem Sauberhaltung eines großen Hospitals erfordert bei chinesischer Bedienung, Sandstürmen, Zufrieren der Wasserwege und selbst bei Kriegeszeiten ungewöhnlichen Zuständen viel Geduld und Kopfzerbrechen. Stabsarzt Loos, Dr. Steffens und ich haben uns zusammen schon annähernd 20 Pfund abgeärgert. Ueber die Chinesen will ich lieber nicht viel sagen, denn in diesem Punkt bin ich Partei geworden, seit ich mit Chinesen gebaut und unter ihrer Unreinlichkeit und Unehrllichkeit gelitten habe. Uebrigens findet man auch entschieden angenehme Chinesen und bisweilen unter ganz gewöhnlichen Kulis hervorragend begabte Individuen, die bei guter Ausbildung gewiß Vorzügliches leisten würden, wenigstens so lange, bis sie genügend Geld verdient hätten. Erstaunt war ich über manche technische Errungenschaft der Chinesen, die offenbar Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende alt ist. Da haben wir uns in Europa etwas eingebildet auf die Erfindung des Magazingewehrs. Welche Annäherung! Der Chinese kennt Magazin- und Selbstlade-Armbrüste schon seit Urzeiten, wir haben hier eine ganze Anzahl solcher Waffen gesehen. Zehn Pfeile werden, wie beim modernen Gewehr die Patronen, in einen „Kasten“ gelegt und fallen durch ihre Schwere nacheinander auf die Sehne. Mittels eines Hebels wird abgeschossen und sofort wieder gespannt, so daß die zehn Pfeile in weniger als einer halben Minute geschleudert werden können.

Wäre China nicht an und für sich ein hochinteressantes Land, so würde der jetzige Kriegszustand es dazu machen. Das verbündete Heer steht wohl einzig in seiner Art in der Weltgeschichte da, und dem unparteiischen Beobachter giebt es manche Gelegenheit zu lehrreichen Vergleichen. Jede Armee hat ihre Vorzüge und Fehler. Herzlich unympatisch sind mir die Amerikaner, obwohl man ihnen große Schneid nicht absprechen kann. Die Engländer darf man nicht nach den indischen Truppen beurteilen, die das Gros der englischen Armee in China bilden und übrigens reihenweise der Kälte und dem Klima erliegen. Die Garden und Hochländer des Lord Roberts, die Kavallerie Frenchs, waren mir lieber als alles, was man hier vom englischen Herre sieht. Japan ist stark asiatisch, aber vorzüglich in seiner Heeresorganisation; auch große Tapferkeit haben die kleinen Leute, die fast alle wie uniformierte Jungens aussehen, in vielen Gefechten bewiesen. Besonders am angenehmsten sind die Franzosen, die mit den Deutschen allgemein auf sehr gutem Fuße stehen; Oesterreicher und Italiener sind zu wenig zahlreich vertreten, als daß ein Urteil gestattet wäre. Die beachtenswertesten sind ganz entschieden die Russen, wenn man auch nicht behaupten kann, daß sie die sympathischsten wären. Meiner Ueberzeugung nach ist keine Nation, auch die deutsche nicht, der russischen an Kriegstüchtigkeit überlegen, wenn überhaupt gewachsen, obwohl die russischen Truppen, die wir hier sehen, nicht etwa ausgejucht gut sind, sondern zum großen Teil dem hintersten Sibirien entstammen. Asiatisch wild und doch vorzüglich diszipliniert,

rücksichtslos ohne Besinnung tapfer, bedürfnislos und beweglich ist der Russe bei der hervorragenden Schlagfertigkeit und Organisation seines Heeres ein Feldsoldat, von dem auch der Deutsche lernen kann und dem man wegen seiner vielen guten Eigenschaften manche Untugend nachsehen darf. . . .

[Beim Photographen.] Frau Lieblich: „Hat mein Gesicht denn nun den angenehmen Ausdruck, den Sie wünschen?“ — Photograph: „Ja wohl, gnädige Frau!“ — Frau Lieblich: „Dann beeilen Sie sich nur, bitte, denn mein Gesicht thut mir schon ganz weh!“

Mutmaßliches Wetter am 23. und 24. Jan.
(Nachdruck verboten.)

Der letzte Luftwirbel ist mit einem Minimum von 740 mm nach Mittel- und Nordskandinavien und der mittleren Ostsee gewandert. Ueber der Balkanhalbinsel mit Dalmatien, Siebenbürgen und Rumänien behauptet sich noch ein Hochdruck von 770 mm, ein gleicher Hochdruck liegt über ganz Frankreich und Mittelitalien. In Mittel- und Ostfrankreich zeigt sich das Maximum mit 775 mm. Der Vorüberzug des letzten Luftwirbels nach dem Nordosten hat uns das angeklügelte Tauwetter und dazu kurze Regenfälle gebracht. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar vorwiegend bewölkt, aber nur zu sporadischen Störungen geneigtes Wetter bei fortgesetzter gleichmildriger Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Am 24. und 25. Januar.
In Mittel- und Nordskandinavien liegt nunmehr ein Luftwirbel von 735 mm, über Mittel- und Ostfrankreich gegen noch immer ein Hochdruck von 775 mm, über dem übrigen Frankreich, sowie über Süd- und Mitteldeutschland, der Schweiz und Italien ein solcher von 770 mm. Dieser Hochdruck wird dem gewaltigen Luftwirbel im Norden wohl nicht mehr lange stand halten können. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß bei vorherrschend westlichen Winden andauernde Bewölkung und Neigung zu vereinzelten Regenschauern zu erwarten.

Telegramme.

Osborne, 22. Jan. Das Bulletin von heute mittag besagt: Seit dem letzten Bulletin ist keine Verschlimmerung eingetreten. Die Königin erkennt die einzelnen Mitglieder ihrer Familie. Augenblicklich schläft die Königin.

Cowes, 22. Jan. Meldung des Volkshohen Bureaus: Während des langandauernden Schwächeanfalls, von welchem die Königin heute vormittag befallen wurde, knieten die Kinder und Enkel am Bette, während der Bischof von Winchester Gebete sprach. Später trat eine kleine Besserung ein. Die Königin erkannte den Deutschen Kaiser und nickte ihm freundlich zu, als er die Grüße und Wünsche der Kaiserin Friedrich überbrachte.

Osborne, 22. Januar. (Bulletin von 4 Uhr nachm.) Die Königin geht langsam ihrer Auflösung entgegen.

Osborne, 22. Jan. Die Königin ist heute abend kurz nach 6 1/2 Uhr gestorben.

London, 22. Jan. Reuter meldet aus Kimberley vom 21.: Die Bedeckungsmannschaften eines britischen Wagenzuges hatten ein Gefecht in der Nähe von Boshof. Der Feind wurde mit einem Verlust von 15 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen. Die Engländer hatten drei Leichtverwundete.

London, 22. Jan. Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Malta, wonach zwei englische Kriegsschiffe Befehl erhielten, nach China abzugehen.

Gumbinnen, 22. Jan. Rittmeister von Krosigk vom 11. pommerschen Dragonerregiment wurde gestern Nachmittag in der inneren des Kasernements gelegenen Reitbahn von unbekannter Hand durch ein Fenster erschossen; er war sofort tot. Durch die eingeleitete Untersuchung ist bisher nichts über den Thäter ermittelt worden.

Peking, 22. Jan. Prinz Tschun wohnte am 20. Januar dem Konzert der Kapelle des ersten ostasiatischen Infanterieregiments bei, das in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Graf Waldersee und der deutschen Gesandtschaft stattfand. Der Prinz äußerte kürzlich, es sei sein lebhafter Wunsch, einmal deutsche Militärmusik zu hören. In Begleitung des Prinzen befanden sich dessen beide jüngere Brüder.



Anzeiger un

Nr. 15.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag.
Preis 1.35, monatlich 45.

Erlaß an d
betreffend die Vorm

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die Urkunden, welche die Rände festgestellt des Heilverfahrens nicht ge- besitzer in geeigneter Weise 4 Wochen und nachdem die dächig ertwiefen haben, mit Reuenbürg, den 23.

Die Herre

werden ersucht, die Impfliste oder Fehlanzeigen umgehen Reuenbürg, 23. Januar

Jagd-
Am 2. Feb

wird auf hiesigem tollbach mit einer 1. April 1901/04 nach Umf bemerken, daß 3 Grundbesitz 53 Hektar machen. Letztere einbezogen.
Den 21. Januar 1901

Birkenfeld.

Die zur Anlage einer Saal im hiesigen Gemeindevwald A vord. alt Han erforderliche grabungsarbeiten im Kofie schlag von etwa 800 M in 4 Losen
nächsten Montag den 28. ds vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle im öffentl. Absteich vergeben.
Gemeinderat
Vorstand Holzsch
Rothenfol.

Vergebung vo
Pflaster-Arb

Am Samstag den 2. Febr. werden auf hiesigem Rathh 225 qm Randelpflaster veracc wozu tüchtige Unternehmer ein werden.
Den 22. Januar 1901.
Schultheißen
Dbrecht

